FÖSS
FÖRDERVEREIN
STADTMUSEUM
SCHOPFHEIM

März 2026

„Meine Heimat, mein Ort“ – Hebels Schopfheim 200 Jahre später“:
eine partizipative Ausstellung des Fördervereins Stadtmuseum Schopfheim (FöSS)

Rahmendaten:

27.3.2026: Stadtmuseum Schopfheim: „Startschuss“ mit Rahmenprogramm

Bürger*innen werden ins Museum eingeladen, um sich über die Grundidee der Ausstellung zu informieren und sich Inspiration für ihre kreative Umsetzung des Begriffs „Heimat“ zu holen (Performance, Impulsreferat, musikalischer Vortrag)

15.5.2026: Vernissage und Ausstellungsbeginn

2.8.2026: Finissage und Überleitung zur Hebel-Ausstellung des Stadtmuseums

Grundidee:

In der Mitmach-Ausstellung setzen sich Bürgerinnen und Bürger Schopfheims und der Nachbargemeinden (Maulburg, Steinen, Kleines Wiesental, Hausen) mit dem vielschichtigen Begriff „Heimat“ auseinander. Das Thema ist locker angelehnt an den Heimatbegriff Johann Peter Hebels (Kontext: Hebel-Jahr 2026 zum 200. Todestag des Dichters). Die Ausstellung wendet sich an Alteingesessene ebenso wie an Menschen, die im Mittleren Wiesental eine neue Heimat gefunden haben.

Gemeinsam stellen wir uns die Frage „Was bedeutet Heimat für mich?“ Ist es der engere Umkreis, die Nachbarschaft, die Stadt, die umgebende Natur? Sind es soziale Beziehungen – Familie, Freunde, Vereine, Kirchengemeinden? Suche ich Heimat im kulturellen Bereich? In der individuellen oder kollektiven Erinnerung? In der aktiven Gestaltung von Gegenwart und Zukunft – in gemeinsamen Projekten? Begegne ich Heimat eher kontemplativ oder eher praktisch? Wir leben im ländlichen Raum – welche Rolle spielt die Landwirtschaft für meinen Heimatbegriff? Ein besonders prägendes Element von Heimat ist die Sprache: Das Alemannische als Element der Tradition, als Mittel der Identifikation und der gegenseitigen Bindung. Was bedeutet Dialekt für mich?

Durch die unterschiedlichen Beiträge entsteht idealerweise ein vielfältiges und spannendes Kaleidoskop unserer Heimat im Mittleren Wiesental.

„Heimat“ entstauben, Klischees entsorgen

Zentral für die Idee der Ausstellung ist die Erkenntnis, dass sich unsere gesellschaftliche Realität rasant verändert, während das Image von Heimat in vieler Hinsicht negativ besetzt ist, aufgrund uralter Klischees. Völkisch geprägte Heimatklischees haben ihre Wurzeln schon im späten 19./ Anfang 20. Jahrhundert, als – in Reaktion auf die Verstädterung oder im Zuge des erstarkenden

Nationalismus – verkitschte, glorifizierende Heimatbilder geschaffen wurden. Ein Übriges leisteten der Nationalsozialismus und später die Heimat-Sehnsucht der 50er-Jahre.

Heimat hat nichts mit diesen Klischees zu tun. Sie wird nicht exklusiv definiert: ihr kultureller Erfahrungsraum wird von allen geteilt, unsere Kultur, Erinnerung, Tradition sowie Dialekt fungieren als gemeinsame Klammer zwischen verschiedenen Bevölkerungs- und Altersgruppen. Auf diese Weise soll unser Heimatbegriff integrierend und einigend wirken in einer Zeit der allgemeinen Diversifizierung. Negativen Phänomenen wie gesellschaftlicher Spaltung, Einsamkeit, Abschottung und gegenseitigem Nicht-Verstehen soll langfristig entgegengewirkt werden. Die Ausstellung kann hier wertvolle Impulse geben.

© Förderverein Stadtmuseum Schopfheim (FöSS), 2026